

Was sagt das Wort Gottes zu Homosexualität und Lesbianismus?

Unsere westliche Gesellschaft ist sehr stark vom Geist des Humanismus beeinflusst. Das bedeutet, dass der Mensch und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen und er in sich selbst das Maß aller Dinge ist. Diese Prägung hat natürlich seine Auswirkung auf die vielen Aspekte des menschlichen Lebens. Das betrifft auch den Bereich der Sexualität. Von der Geschichte her können wir erkennen, dass wenn der Geist des Humanismus eine Gesellschaft beherrscht, Gott und Seine Gebote aus der Mitte entfernt und durch den Menschen und seine Bedürfnisse ersetzt werden. Dies hat natürlich auch seine Auswirkung auf die menschliche Sexualität. Der Humanismus als prägende Kraft hat seinen Ursprung im antiken griechischen Reich. Daraus entstand eine sehr starke Verbreitung der Homosexualität und des Lesbianismus. Beides wurde gesellschaftlich anerkannt und praktiziert. Dieser Zusammenhang ist auch in unserer westlichen Gesellschaft ersichtlich. Paulus gebietet jedem Christen in Römer 12,1-2: „Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer; das sei euer vernünftiger Gottesdienst! Und passt euch nicht diesem Weltlauf (Zeitgeist/Humanismus) an, sondern lasst euch in eurem Wesen verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“ Die Erneuerung unseres Denkens kommt durch das Wort Gottes (2.Tim.3,16-17). Im Bereich der Sexualität sehen wir Gottes Schöpfungsordnung und Auftrag von Anfang an: „Und Gott schuf den Menschen in Seinem Ebenbild, im Bild Gottes schuf Er ihn; als Mann und als Frau schuf Er sie. Und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan....“ (1.Mose 1,27-28). „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein.“ (1.Mose 2,24). Gott schuf den Menschen als Mann und als Frau. Der Mann wird seiner Frau anhängen, d.h. sich verbindlich auf Lebenszeit mit seiner

Frau verbinden. Gottes Ziel einer Ehe ist ein Spiegelbild Seiner selbst: vollkommene Einheit in Geist, Seele und Leib, in einem Bund geschlossen vor Gott und Menschen. Gott, der Schöpfer, hat für das Ausleben der von Ihm geschenkten menschlichen Sexualität die Voraussetzungen geschaffen: Mann und Frau sowie den Schutzrahmen, nämlich die Ehe. Alles was vor oder außerhalb des Ehebundes an Sexualität praktiziert wird sowie alle widernatürliche Sexualität bezeichnet das Wort Gottes als Unzucht und Unzüchtige werden das Reich Gottes nicht erben, sie fallen unter Gottes Gericht. Schon im Alten Testament sagt Gott, dass Homosexualität Ihm ein Gräuel ist, denn es widerspricht völlig Seiner guten Schöpfungsordnung und Seinem Auftrag: „Du sollst bei keinem Mann liegen, wie man bei einer Frau liegt, denn das ist ein Gräuel. Ihr sollt euch durch diese Dinge nicht verunreinigen. Denn durch das alles haben sich die Heiden verunreinigt, die Ich vor euch her austreibe, und dadurch ist das Land verunreinigt worden, und Ich suchte ihre Schuld an ihm heim, sodass das Land seine Einwohner ausspeit.“ (2.Mose 18,22+24-25). Gott sagt zu seinem Volk in 2.Mose 20,7: „Darum heiligt euch und seid heilig; denn Ich der Herr bin euer Gott!“ und in Vers 13: „Wenn ein Mann bei einem Mann liegt, als würde er bei einer Frau liegen, so haben sie beide einen Gräuel begangen, und sie sollen unbedingt getötet werden; ihr Blut sei auf ihnen.“ Gott und Sein Wort haben sich nicht geändert, dieselben Aussagen finden wir im Neuen Testament: „Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet.“ (1.Thessalonicher 4,3). „Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger ein Erbteil hat im Reich des Christus und Gottes. Lasst euch von niemand verführen! Denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams.“ (Epheser 5,5-6). „Die Ehe soll von allen in Ehre gehalten werden und das Ehebett unbefleckt; die Unzüchtigen (d.h. vor oder außerehelicher sowie widernatürlicher Geschlechtsverkehr) und Ehebrecher aber wird Gott richten.“ (Hebräer 13,4). „Die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und

Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner – ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.“ (Offenbarung 21,8). Lasst uns noch die Verse in Römer Kapitel 1 anschauen, was Paulus zu diesem Thema schreibt. In Vers 18 sagt er, dass Gottes Zorn über alle Menschen kommt, die durch das Ausleben ihrer Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit die Wahrheit, Gottes Ordnung, niederhalten. In Vers 19 und 20 steht, dass jeder Mensch von Gott die Fähigkeit erhalten hat, Ihn, Seine ewige Kraft und Gottheit durch die Schöpfung zu erkennen, sodass keiner eine Entschuldigung hat. V21: obgleich die Menschen Ihn erkannten, haben sie sich geweigert Ihn als Gott anzuerkennen, haben Ihm nicht gedankt und Ihn nicht angebetet, obwohl es die Berufung eines jeden Geschöpfes ist, Gott anzubeten. Die Folge war Verwirrung und nichtiger Wahn in den Gedanken. Ihr Herz wurde verfinstert. Die Menschen halten sich selbst für klug, alles im Griff zu haben, sind aber zu Narren geworden, weil sie die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht haben mit einem Bild des vergänglichen Menschen (Humanismus!) Vers 22+ 23. Hier beschreibt Paulus den Ursprung des Humanismus. Der Mensch weigert sich Gott anzuerkennen und Ihn anzubeten. Daraufhin fällt Verwirrung und Wahn auf sein Denken sowie Finsternis ins Herz, weil er sich von Gott, der Licht und Wahrheit ist, abgewandt hat. Die Folge ist, dass Gott ihn in das Ausleben seiner widernatürlichen sexuellen Begierden hingibt (V.24). Der Mensch hat die Wahrheit mit der Lüge vertauscht und das Geschöpf (den Menschen, Humanismus) angebetet, statt den Schöpfer (Vers 25). In den weiteren drei Versen 26-28 beschreibt Paulus Homosexualität und Lesbianismus als Gericht Gottes, „Gott hat sie dahingegeben“, weil sie statt Ihn, den Schöpfer, das Geschöpf, den Menschen, angebetet haben. Eine Form des Gerichtes Gottes besteht darin, dass Gott den Menschen ihren Leidenschaften und Begierden überlässt. Durch diese richtet sich der Mensch selbst zugrunde. (Eph.4,22)

Fassen wir zusammen:

1. Gott schuf den Menschen in Sein Ebenbild als Mann und als Frau. Er gab ihnen den Auftrag fruchtbar zu sein, die Erde zu füllen und zu herrschen.
2. Das Ausleben der von Gott geschenkten Sexualität ist laut Seiner Ordnung nur im geschützten Rahmen eines Ehebundes erlaubt. Alles was außerhalb dessen praktiziert wird und alles widernatürliche, worunter Homosexualität und Lesbianismus zählt, bezeichnet Gottes Wort im Alten und im Neuen Testament als Unzucht. Auf diese kommt das Zorngericht Gottes.
3. Wenn der Mensch als geschaffenes Wesen sich weigert Gott als Schöpfer anzuerkennen, Ihm zu danken und Ihn anzubeten, stattdessen sich selbst in den Mittelpunkt stellt, kommt Verwirrung in das Denken und Finsternis in das Herz. Homosexualität und Lesbianismus ist eine Form von Gottes Gericht, weil Er den Menschen dahingibt in seinen selbsterwählten Götzendienst und Ausleben seiner Begierden.
4. Gott hasst die Sünde aber Er liebt den Sünder. Mit dem Werk am Kreuz Seines Sohnes Jesu Christi hat Gott uns Seine Liebe gezeigt sowie den Weg zurück zu Ihm, in Seine Ordnung durch Umkehr, Sündenbekenntnis, Versöhnung und Wiederherstellung.
5. Jesus Christus hat alle Sünden der Menschheit an das Kreuz genommen (Johannes 1,29). Er hat für alles, auch für die Gräuelsünden der Homosexualität und Lesbianismus, am Kreuz mit Seinem Blut bezahlt.
6. In Ihm gibt es nicht nur Vergebung sondern auch Wiederherstellung zurück in einen Lebensstil nach Gottes Schöpfungsordnung. „Wenn euch nun der Sohn frei machen wird, so seid ihr wirklich frei.“ Johannes 8,36.

„Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles was in der Welt ist, die Begierde der Fleischeslust und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“

1.Johannes 2,15-17